

Liebe Leserin, lieber Leser,

Sommerzeit ist Fernreisezeit. Schließen Sie unbedingt eine private Reisekrankenversicherung ab, damit Ihre günstig gebuchte Reise am Ende nicht zu einem finanziellen Fiasko wird (S. 12)!

Wir wünschen Ihnen, dass Sie entspannt in der Lobby Ihres Urlaubshotels sitzen können, und dass Ihnen – durch Lobbyismus gefördert – im Reiseprospekt nicht zuviel versprochen wurde. Unternehmenslobbyismus, die ständige Einflussnahme von Firmen und Verbänden auf die Politik(er), ist mit seinen am Umsatz orientierten Zielen heute global und allgegenwärtig. Die Ziele sind nicht immer im Interesse des letzten kommerziellen Kettenglieds, nämlich des

Verbrauchers. Die Einflüsse von Lobbyisten sind von außen nicht leicht zu erkennen. Auch nicht in der Medizin. Und schwer einzudämmen, weil solche Aktivitäten heute überall als salonfähig gelten. Schon die Nachbarschaft von Lobbyistenbüros und Abgeordnetenbüros zeigt das. Es braucht schon eine unabhängige Information für einen klaren Durchblick.

Bitte lesen Sie mal unter diesem Blickwinkel die Texte Aufgefrischt: Nanosilber (S. 5), Anwendungsbeobachtungen als Marketing (S. 13), Bundesregierung: Umgang mit der Pharmaindustrie (S. 25) und das Interview zu Gesundheitsthemen in der Tagespresse (S. 19)!



Eine interessante Lektüre wünscht Ihnen Ihr

Dietrich von Herrath

Mit Gute Pillen – Schlechte Pillen für mehr Durchblick

Wenn Sie Ihre Tageszeitung aufschlagen, kann es passieren, dass Sie heute eine Information zum Thema Brustkrebs, Diabetes oder Antidepressiva lesen, der schon morgen im selben Blatt widersprochen wird. Im Hörfunk oder TV-Beiträgen ist es oft nicht besser: Da darf eine Pharmafirma ihre Studie hochjubeln, obwohl deren Ergebnisse einer Nutzenbewertung durch unabhängige Wissenschaftler nicht standhalten. Das erfahren wir aber erst später oder auf einem anderen Sendeplatz. Noch ein Szenario: Fachärzte sprechen sich für ein bestimmtes Screening aus, und kurz darauf erklärt eine Krankenkassenvertreterin, dass man die Kosten nicht erstattet. Gründe haben alle für ihre Position, aber eben auch Interessen.

Gute Pillen – Schlechte Pillen (GPSP) möchte Ihnen helfen, bei Informationen, die Ihre Gesundheit betreffen, den Überblick zu behalten und die Dinge im richtigen Licht zu sehen. Das gilt erst recht für die unsortierte Flut von Informationen aus dem Internet, hinter denen meist erhebliche Verkaufsinteressen stehen.

Wenn Sie es also leid sind, schon wieder von einer angeblich herausragenden Innovation zu hören, wenn Sie genauer wissen wollen, warum ein Medikament vom Markt muss, ein Nahrungsergänzungsmittel überflüssig ist und Früherkennung etwas anderes ist als Vorsorge, dann liegen Sie mit **GPSP** richtig. Sie finden zuverlässige Bewertungen von Behandlungsmöglichkeiten, er-

halten Tipps zur Gesunderhaltung, hören früh von neuen Arzneimittelrisiken und werden vor Lug und Trug in der Werbung gewarnt.

GPSP-Artikel sind wissenschaftlich fundiert und garantiert frei vom Einfluss der Industrie. **GPSP** enthält keine Werbung und ist also auf Leserinnen und Leser angewiesen, die wissen, dass es sachkundige, unabhängige Information nicht umsonst geben kann. Unsere Abonnenten profitieren nicht nur von der Zeitschrift, sondern auch von unserem ständig wachsenden Archiv mit großer Datenbank im Internet. Über die Entstehungsgeschichte und die Redaktion von **GPSP** finden Sie mehr auf unserer Webseite.

Infos zu GPSP

www.gp-sp.de